

Pfingstrosen.



Exaudi.



Du siehst, Herr, deine Brautgemeine
Versammelt im Bethämmerlein,
Wie sie in innigem Vereine
Aus Herzensgrunde zu dir schrein:
Herr, deinen Geist gewähre!
Erhöre, Herr, erhöre!

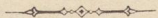
In Demut sie vor dir sich beugen
Und flehn um das, was dir gefällt.
Wie solln sie gehn als Jesu Zeugen,
Wenn sie nicht Jesu Geist beseelt.
Sie flehn zu deiner Ehre:
Erhöre, Herr, erhöre!

Sie sind dir als die Deinen teuer,
 Sie sind mit deinem Blut erkauf't;
 Drum werden sie mit heiligem Feuer,
 Mit Kraft aus Himmels Höh getauft.
 Auch uns, Herr, beten lehre:
 Erhöre, Herr, erhöre!

An deines heiligen Kreuzes Stamme
 Vergabest du uns unsre Sünd;
 Durch deines Feuergeistes Stamme
 Nun unser Herz in Lieb entzünd.
 Die böse Lust zerflöre!
 Erhöre, Herr, erhöre!

Du hast dein Wort noch nie gebrochen,
 Du mußt uns thun, was du verheißt.
 Der du den Kindern fest versprochen
 Zu geben deinen heiligen Geist,
 Den Glauben in uns mehre:
 Erhöre, Herr, erhöre!

Wir brauchen ihn, laß dich erbitten!
In Kirche und Bethämmerlein
Tritt, König, selbst in unsre Mitten
Und reiß uns arme Jünger ein
In deiner Väter Chöre:
Erhöre, Herr, erhöre!



Pfingstamstag.

Samstag Abend, fröhlich stille Ruhe,
 Sei gegrüßt, so oft du kommst zu mir!
 Alles, was ich denke jetzt und thue,
 Ist, mein Heiland, stille stehn vor dir.
 Du nur kennst der Woche Thun und Dichten,
 Weißt, wie oft ich gegen dich gesehlt.
 Will mein Aug zu deiner Gnade richten,
 Gnade nur die schwache Kraft mir stiehlt.

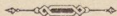
Mag der Geist der Gnaden mich erhalten
 Auf des Lebens sündger Pilgersfahrt,
 Dann darf keine Sünde knechtend walten;
 Christi Blut der Sündentilger ward.
 Hoff auf Gnade nur von ganzem Herzen,
 Lege ab den Stolz, der sie verschmäht.
 Immer wieder komm zum Mann der Schmerzen;
 Zu ihm kommt der Sünder nie zu spät.

Geist der Hoffnung, laß mich vom Bekenntnis
 Selger Christen Hoffnung wanken nicht.
 Sie erschließt das ahnende Verständnis

Sür die ewige Herrlichkeit im Licht.
 Sie macht täglich fester dein Vertrauen,
 Sei getrost, man traut ihr ohne Reu!
 Sollt's dir auf dem Pilgerwege grauen,
 Halte dich daran: Der Herr ist treu.

Ja, der Herr ist treu, der es verheißten,
 Dies Verheißungswort steht felsenfest.
 Weltglück, laß dein Schimmern und dein Gleifen!
 Was ich habe, nimmer mich verläßt.
 Jesum Christum, seine Gnade halt ich,
 In dem Herzensfrieden schlaf ich ein.
 Welt! droh oder locke vielgestaltig,
 Bleib ich doch bei meinem Herrn allein.

Samstag Abend — alles ist vergeben,
 Was die Woche Böses ist geschehn.
 Sonntag bringt ein neues Sonnenleben,
 Als ein Kind des Lichtes will ich gehn.
 Trotz der Welt! Trotz aller Sünd Gefahren!
 Herz, schau aufwärts zu der Herrlichkeit!
 Ein- und Ausgang wollst du, Herr, bewahren,
 Ja, von nun an bis in Ewigkeit!



Pfingsten.

Komm, Gottes Geist, zu Pfingsten ausgegossen
In Feuerflammen auf der Jünger Schar!
Wo vordem Wüste und Einöde war,
Sieht man's jetzt herrlich im Gefilde sprossen.
Die Wiese blüht, schon duften zarte Aehren.
O Geist der Pfingsten, gib ein neues Leben!

Ein Brausen war's, wie von gewaltgem Winde,
Der schnell das ganze Gotteshaus erfüllt;
Wie aus verborgnem Grund der Brunnen quillt
Strömt's von dem Vater reichlich zu dem Kinde,
Und zieht Gedanken, Herz und Sinn nach oben:
Mit neuen Tugenden lehre mich Gott loben!

Es leuchtet auf dem Haupt das heilige Feuer,
Die Gottesflamme lodert stark und rein.
Laß uns auch solcher Glut theilhaftig sein;
Dein Läuterungsfeuer Sinn und Geist verneuer;
Dein heiliger Geist begeistere uns inwendig,
Du folge unserm Heiland treu beständig!

Was irdisch ist, muß ganz verzehret werden,
Damit das Göttlich-Himmliſche ſich zeigt.
Sobald die Flamme auf zum Throne ſteigt,
Bleibt drunten Schmutz und Leid und Müß der Erden.
O heilige Blut, zerſtör des Herzens Lüſte;
O heilger Quell, laß blühen die dürre Wüſte!

Was du verſprochen, Herr, an uns erfülle!
Komm, heilger Beſtand, Beſtand iſt uns not;
Uns leuchte nach der Nacht dein Morgenrot,
Den heißen Durſt dein klarer Brunnquell ſtille;
Und wenn ich flehend vor den Richter trete,
Vertritt mich kräftiglich in dem Gebete.

Wir warten dein; und keiner hofft vergebens,
Der deiner harrt, der um dein Kommen fleht.
Wie dieſes heilige Rauchwerk aufwärts geht,
Senkt ſich herab der Geiſt des neuen Lebens.
In Strömen gieß herab des Geiſtes Gluten:
Sein Seuer, reicher Gott, laß uns durchfluten!

Pfingstmontag.

Heilger Geist, du Kraft von oben,
Sülle uns mit Gottesmut!
Daß, ob dunkle Wogen toben,
Sei der Geist zu dir erhoben,
Noahs Taube ob der Flut.

Heilger Geist, du Tröster milde,
Balsam in dem Erdenleid;
Laß mich sehn in lichtem Bilde
Jene himmlischen Gefilde,
Wo der Schmerz wird Seligkeit.

Heilger Geist, du reines Feuer,
Sülle mich mit heilger Glut.
Meinen Kampfesmut erneuer,
Daß ich alle Tage treuer
Jesu opfre Gut und Blut.

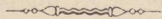
Heilger Geist, Beistand, Vertreter,
Wo das bange Herze jagt,
Mach den Hörer du zum Thäter,
Daß von dir erfüllt der Beter
Auf Gott große Dinge wagt.

Heilger Geist, du Geist der Stärke,
Komm, hilf meiner Schwachheit auf.
Kraft gib jedem guten Werke,
Daß ich deinen Beistand merke,
Geh!s den steilen Pfad hinauf.

Heilger Geist, du milder Regen,
Mach das dürre Erdreich grün,
Daß bei deinem Himmelsfegen
Tausend Keime neu sich regen,
Wüsten wie die Rosen blühn.

Heilger Geist, gewisses Siegel
Dem erlösten Gotteskind:
Sei der Leidenschaften Riegel,
Der Vollkommenheiten Spiegel,
Daß das Gute Raum gewinnt.

Heilger Geist, du Geist der Pfingsten,
Der gebaut der Kirche Haus,
Von dem Größten zum Geringsten,
Von dem Ältesten zum Jüngsten
Gieße deine Ströme aus!



Sonntagsruhe.

Sabbathstille, Gottesfrieden,
Senke dich in mich hinein!
Wer möcht ohne dich hienieden
Im Gewühl der Erde sein!

Christe, sieh auf deine Streiter,
Wie sie hart im Kampfe stehn.
Mach ihr Auge licht und heiter,
Hör sie, wenn sie zu dir flehn.

Laß den Strahl der Herrlichkeiten,
Die du uns bereitet hast,
Leuchten in den trübsten Zeiten,
Bei des Kreuzes schwerer Last;

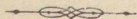
Daß wir nur den Blick nach oben
Richten fest auf unsern Herrn.
Denn welch Leid wird nicht gehoben,
Wenn uns glänzt der Morgenstern?

Immer kehrt Versuchung wieder,
Immer unterlieg ich noch! —
Gieß dich in mein Herz hernieder,
Heft mich an dein Liebesjoch.

Erdenlüste, Sündentriebe,
Jesu, treib sie von uns fern,
Durch den ewgen Quell der Liebe,
Durch die selge Lust am Herrn!

Hilf die bösen Lüste dämpfen
Durch die Lust der Seligkeit;
Guten Kampf des Glaubens kämpfen,
Treulich bis zum End der Zeit!

Will mich drum zufrieden geben,
Gar nichts wollen, denken, thun,
Als in deiner Liebe leben,
Als in deiner Liebe ruhn.



Reformationstest.

Kirche Christi, Volk der Zeugen,
 Sei getreu bis in den Tod!
 Keinem Seind darfst du dich beugen.
 Mag Rom Drachensaat erzeugen,
 Stärker als der Seind ist Gott.
 Seine Kraft kann dir genügen,
 Er ist Schwachen starker Hort.
 Satans Schmeicheln, Satans Lügen
 Sollen nimmer dich betrügen;
 Dein Panier ist Gottes Wort.
 Treulich beten, willig dulden
 Lehrt des Heilands Beispiel dich.
 Gott vergab dir alle Schulden;
 Nun du stehst in seinen Schulden,
 Kämpfe unerschütterlich.
 Helden, die ihr Blut gegeben,
 Die das Feuer hat verzehrt;
 Unter Martern ohne Neben,
 Habt im Tod erkämpft das Leben:
 Euer war die Welt nicht wert.

Aber wir, der Helden Kinder,
Schauen euch bewundernd nach;
Sördern unsern Lauf geschwinder,
Daß wir auch als Überwinder
Stehen an dem großen Tag.

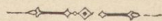
Arme, blutgetränkte Erde,
Voll von Tyrannei und Pein:
Wenn der Hirt ruft seine Herde,
Wenn der Osterruf: „Es werde“
Schallt, welch großer Tag wird's fein!

Welch ein Dank für alles Leiden,
Welch ein Jauchzen ob dem Tod!
Wiedersehn für schweres Scheiden;
Neu geeint, in weißer Seiden
Steht die Heldenchar vor Gott.

Ketzehut wird ihr zur Krone,
Sanbenito Hochzeitskleid;
Denn der Fürst schenkt ihr zum Lohne,
Daß sie ewig bei ihm wohne,
Theilhast seiner Herrlichkeit.

Ist's nicht wert der kurzen Mühe?
Ist nicht überreich der Preis?
Schlage Hammer, Feuer glühe,
Edles Eisen, Sunknen sprühe,
Lichter glänzt das Paradeis!

Deiner Märtrer Kinder, Erben
Stehn: „Christ, mach uns ihnen gleich!
Lehr uns täglich mit dir sterben,
Sröhlich um die Krone werben,
Bis du kommst in deinem Reich!“



Jahresfest des Evangelischen Bundes.

Gegrüßt seist du an deinem Ehrentage,
Du wackrer Kämpfe, Rufer in dem Streit!
Es sei dein Lohn für viele Müh und Plage
Der Rückblick auf die reiche Arbeitszeit.
Gott gab zum ernstestn Wollen das Vollbringen:
Manch schönen Sieg nach manchem heißen Ringen.

Gott sei gedankt, der alles Lichtes Vater!
Denn von der Obrigkeit der Sinsternis
Durch seinen Diener, Martin Luther, hat er
Deutschland befreit; und des sind wir gewiß:
Nicht bleibt's in römischen Knechtesbanden hangen;
Gott wird vollenden, was er angefangen.

Doch wer dem Seind, der stets im Sinstern schleicht,
Mit großer Zunge und mit kleinem Hirn,
In deutschem Zorn den welschen Rücken streicht,
Wer sicht mit wahren Mut und offner Stirn,
Der darf sich freilich nicht verwundert stellen,
Wenn groß und kleine Häßer ihn anbell'n.

Nur frisch voran! Das Reich ist unsers Gottes,
Und nicht des Papstes noch der Alerisei.
Der Mut wir trozen, lachen ihres Spottes,
Denn unser König steht uns mächtig bei.
Noch bringt zum Bersten heut, 's ist keine Sabel,
Ein Preßküchlein oft selbst den Bel zu Babel.

Doch tiefer ist dein Kampfesmut gegründet,
Der unverzagt, ob auch der Seind erboßt.
Wir sind dem großen Menschenfreund verbündet:
Es jammert uns des Volks, das ohne Trost
Muß von Nothelfer zu Nothelfer laufen,
Und ewges Leben soll durch Messen kaufen.

Du kennst das Licht und Heil des Christenlebens;
Das Herz ist voll, drum überfließt der Mund.
So schenke Gott das Ziel dir deines Strebens:
Weck Deutschland auf, du evangelischer Bund!
Gott mehr die Liebe dir, und scharf die Waffen,
Denn sein der Ruhm ist, wenn wir etwas schaffen.

Reicht euch die Bruderhand der Kampfgenossen!
Vorwärts mit Gott! die hehre Losung sei.
Die Keime neuen Lebens fröhlich sprossen;

Nicht Deutschland nur sei welschen Joches frei:
Auch wo es finster einst in römischen Landen,
Macht Gottes Licht Roms Sinisternis zu Schanden.

Denn Gott, der durch sein allgewaltig „Werde“
Das Licht hieß leuchten aus des Chaos Nacht,
Hat durch sein Wort gesandt auf diese Erde
Den hellen Schein, der ewgen Wahrheit Macht.
Die Klarheit Gottes offenbart im Lichte
Sich neu in Jesu Christi Angesichte.

Vormwärts mit Gott! Noch ist's nicht Zeit zur Ruhe:
Wach auf, du deutsches Volk, brauch deine Kraft!
Von dir den Sauerteig der Fremden thue,
Und übe gute deutsche Ritterschaft.
Laßt fleißig uns zum heiligen Kreuzzug werben:
Treu, deutsch und evangelisch bis zum Sterben.

